

Vorschlag für eine neue Klima-Kampagne

Von Sabine Müthing und Franz Groll

Attac benötigt dringend eine Aktualisierung der Klima-Kampagne, denn der Klimawandel ist die größte Bedrohung für die Menschheit und der Klimawandel-Kippunkt ist vielleicht schon überschritten.

- Das Abschmelzen des Grönlandeises und der Gletscher beschleunigt sich, auf Grönland werden schon 20 °C erreicht.
- In Alaska werden Temperaturen von 20 °C über dem Normalwert gemessen.
- Der Auftauprozess der Permafrostböden schreitet viel schneller voran als erwartet. In Kanada wurde bereits der für 2090 prognostizierte Stand erreicht.
- Selbst die Antarktis verliert heute 6-mal mehr Eis als vor 40 Jahren.
- Es wird seit 2006 ein rapider Anstieg der Methankonzentration in der Atmosphäre dokumentiert.

Unsere Kampagne „einfach umsteigen“ erscheint angesichts dieser Entwicklung nicht ausreichend.

Bei der neuen Kampagne sollte folgender Vorschlag berücksichtigt werden:

Das Ziel:

Der Ausstoß an Treibhausgasen in den Industriestaaten muss in den nächsten 8 Jahren halbiert und bis 2040 auf „netto 0“ reduziert werden, damit das Klimaschutzziel $\ll 2$ °C erreicht wird.

Dies erfordert 3 Voraussetzungen:

- **Transparenz:** Bei jedem Produkt und bei jeder Dienstleistung muss der „CO₂-Rucksack“ erkennbar sein, also wie viel Treibhausgas bei der Bereitstellung entstanden ist, bzw. bei der Verwendung entsteht.
- **Begrenzung:** Zusätzlich ist es erforderlich, dass der Ausstoß von Treibhausgasen stufenweise so gedeckelt wird, dass das Not-wendige Klimaschutzziel erreicht wird; in Deutschland sind dies über 6 % pro Jahr.
- **Sozialer Ausgleich:** Für die zu erwartenden Preissteigerungen ist ein sozialer Ausgleich erforderlich.

Die Not-wendigen Maßnahmen sollten möglichst EU-weit ergriffen werden:

Das EU-Emissionshandelssystem muss zu einem konsequenten Emissions**begrenzung**ssystem umgebaut werden, mit folgenden Eckpunkten:

1. Es wird der Ausstoß aller Treibhausgase erfasst, die erforderlichen Daten sind vorhanden.
2. Die Reduktionsrate wird in allen Ländern so festgelegt, dass das Ziel $\ll 2$ °C erreicht wird.
3. Das in jedem Jahr verfügbare CO₂-Kontingent wird an jene Unternehmen versteigert, bei deren Produktion CO₂ entsteht, deren Produkte CO₂ freisetzen (Benzin, Gas etc.) sowie an Importeure.

4. Die Einnahmen aus der Versteigerung des Kontingents werden an alle BürgerInnen in gleicher Höhe ausbezahlt; dadurch erhalten diejenigen einen Bonus, die umweltbewusst konsumieren.
5. Bei allen Produkten und Dienstleistungen wird die Höhe der anteiligen Kosten für die Ersteigerung der Kontingente im Verkaufspreis ausgewiesen; dadurch wird ihr CO2-Rucksack sichtbar.
6. Beim Export und Import von Waren erfolgt bei den Kontingentkosten ein Grenzausgleich. Einen Handel mit Kontingenten und die Kompensationsmöglichkeiten gibt es nicht mehr.
7. Aktivitäten zur CO2-Bindung werden mit dem aktuellen Kontingentpreis vergütet.

Die entscheidenden Vorteile dieses Systems liegen darin, dass die Emissionen gedeckelt werden und sämtliche Unternehmen Kreativität und Ehrgeiz zielgerichtet zur Lösung des Klimaproblems einsetzen werden, denn Geschäfte sind nur noch mit Produkten mit ganz geringem CO2-Rucksack möglich. Auch Privatpersonen können aufgrund des CO2-Rucksacks bewusst klimaschonend konsumieren.

Zudem werden alle Emissionsbereiche erfasst. Auch die vom UNO-Klimarat erkannten Fehlentwicklungen in der Landwirtschaft werden mit diesem System korrigiert, weil die Bio-Landwirtschaft weniger oder gar keine Kontingente ersteigern muss, oder vielleicht sogar einen Bonus erhält.

Nähere Informationen findet ihr in den Aufsätzen „Der Klimawandel – die größte Herausforderung für die Menschheit“ und „Die Befreiung vom Wachstumszwang“. Demnächst abrufbar von www.franzgroll.de/